

Die Geschichte von der wilden Jägerin

von Wolfgang Prabel

[veröffentlicht am 22.11.2016 von prabelsblog.de](http://prabelsblog.de)

Heinrich Hoffmann hat 1845 mit den lustigen Geschichten des Struwwelpeters wahnsinnig treffende Vorlagen für zeitkritische Gedichte abgeliefert. Heute habe ich mal den „wilden Jäger“ auf Vordermann gebracht.



Die Geschichte von der wilden Jägerin

Es flog die deutsche Kanzlersfrau
hin nach Amerika genau;
Nahm Ranzen, Pulverhorn und Flint'
Und lief nach Washington geschwind.

Mit Zielfernrohr und Taschenlamp'
Und wollte schießen tot den Trump.
Der Donald sitzt im Weißen Haus
Und lacht die Kanzlerin nur aus.

Jetzt schien die Sonne gar zu sehr,
Da ward ihr das Gewehr zu schwer.
Sie legte sich ins Gras. O wei!
Das alles sah der FBI.

Und als die Kanzlern schnarcht' und schlief,
Der FBI hin zu ihr lief
Und nahm den Ranzen und die Flint'
Und dachte sich „Die Alte spinnt!“

Verhaften wollt der FBI
Die Kanzlern, doch die macht Geschrei.
Sie läuft davon und springt und schreit:
„Zu Hilf‘, ihr Leit‘, zu Hilf‘ ihr Leit‘ !“

Da kommt die deutsche Kanzlerin
Zuletzt zum tiefen Brunnchen hin.
Sie springt hinein. Die Not war groß;
Da geht auch noch die Flinte los.

Des Trumpens Frau am Fenster saß
Und trank aus ihrer Kaffeetass‘.
Die schoß die Flinte ganz entzwei,
Da rief Melania laut: O wei !“

Doch bei dem Brunnchen heimlich saß
Bundesjustizminister Maas.
Der hockte da im grünen Gras;
Dem floß der Kaffee auf die Nas‘:
Er schreit: „Wo ist die Stasi nur?
Wo bleibt die Internetzensur?“

Dieser Beitrag wurde veröffentlicht in [Seltsames aus Berlin](#) und gekennzeichnet mit [Der wilde Jäger](#),
Internetzensur, Maas, Merkel, Struwwelpeter von Wolfgang Prabel. Permalink